

Kunst aus Stahl: Horrem gemeinsam besser

Horrem gemeinsam besser – so lautet der Titel der etwa 5,4 Meter hohen Skulptur, die sich seit Mai 2020 in der Mitte des neuen Kreisverkehrs an der nördlichen Zufahrt zum Teilquartier Dormagen-Horrem im Rhein-Kreis Neuss in Nordrhein-Westfalen erhebt. Rahmen aus dickwandigem Vierkanthrohr sind dabei als Unterkonstruktion für den Sockel der Pyramide zusammengesetzt, vier Personen, die sich auf der Pyramide bewegen geben sich gegenseitig Halt – wohl noch für die nächsten Jahrzehnte, denn die genannten Komponenten wurden allesamt am ZINQ Standort Essen mit duroZINQ feuerverzinkt und trotzen somit jeglicher Korrosion. Die Männchen wurden zusätzlich pulverbeschichtet.

„Das Kunstwerk steht für Zusammenhalt und Gemeinsamkeit aller Horremer und soll ihnen als einladender Orientierungspunkt dienen. Der Betrachter soll sich eingeladen fühlen, sich aktiv in die Gestaltung seines Lebensraumes einzubringen“, erklärt einer der es wissen muss: Michael Bauer-Brandes, der Erbauer des Kunstwerks, seines Zeichens Schmied und Metallgestalter aus Solingen. „Die Skulptur, sollte ein geneigter schrägschnittener dreieckiger Pyramidenstumpf werden, als Ausdruck für etwas schwierig zu meisterndes, der von geschmiedeten Figuren in unterschiedlichen Posen, die sich gegenseitig helfen, bestiegen wird. Ein Appell an die Gesellschaft sich gegenseitig zu unterstützen. Wer

Warten auf das Zinkbad: Die vier Männchen der Skulptur.



Eine Besonderheit der Skulptur, die erst im Dunkeln gut zur Geltung kommt: Der Schriftzug „Horrem gemeinsam besser“ ist mit einem Laser aus dem Stahl heraus gefräst und mit einer Plexiglasplatte hinterlegt, damit sie von hinten beleuchtet werden kann. (© Michael Bauer-Brandes)

hätte damals gehnt wie aktuell und groß dieses Thema vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie werden würde.“ Damals, das war bereits 2017 als erste Gespräche zwischen Bauer-Brandes und den Verantwortlichen der Stadt Dormagen stattfanden. Nachdem mit der Baugenossenschaft Dormagen eG ein Sponsor für die Skulptur, die auch ganz konkret den Stadtteil Horrem aufwerten sollte, gefunden war, konnte das Projekt in die nächste Phase gehen. Michael Bauer-Brandes erstellte zunächst ein Umrissmodell aus dünnem Rundrohr, um die Dimensionierung, Größe und Ausrichtung im Original zu sehen und vor Ort mit allen Beteiligten zu bewerten. Auf das Modell wurde auch ein abstraktes Männchen simuliert, bestehend aus einem Arm und Bein, die nur mit einem Stab verbunden waren. Nachdem die Maße feststanden wurden im Feuer in der Schmiede Arme, Beine, Köpfe und Körper aus sehr dickem Eisen geschmiedet und zusammengesetzt. „Diese Größe und Materialstärke brachte sowohl mich als auch meine Maschinen wie Lufthammer und Presse an den Rand der Belastbarkeit, so dass ich neue Werkzeuge und Vorrichtungen für die Bearbeitung bauen musste“, erinnert sich Michael Bauer-Brandes. Große Rahmen aus dickwandigem Vierkanthrohr mit den Abmessungen 100 x 100 x 5 mm wurden zur Unterkonstruktion für den Sockel der Pyramide zusammengesetzt und mit großformatigen teilweise im Schriftbereich des Titels „Horrem gemeinsam besser“ lasergeschnittenen Cortenstahlblechen be-



Die fertige vom Solinger Künstler Michael Bauer-Brandes geschaffene Skulptur „Horrem – besser gemeinsam“ steht. (© Michael Bauer-Brandes)

legt. Hierbei war laut Künstler nicht nur die Größe eine Herausforderung, sondern auch die Befestigung der Bleche an der Konstruktion ohne sichtbare Verschraubung herzustellen. Ziel war es die Spaltmaße zwischen den Blechen mit einer Fugengröße von 20 mm bei sämtlichen der 14 Tafeln möglichst präzise einzuhalten. Für jedes Blech galt es zudem, einen individuellen Rahmen zu bauen, um diese ohne sichtbare Verschraubung mit der Rohrkonstruktion zu verbinden. Gegen Ende der Planungs- und Bauzeit von etwa 6 Monaten wurden die Männchen zum Ausrichten auf die Unterkonstruktion aufgesetzt – allerdings in der Waagerechten, da die Größe des Kunstwerks die Gesamthöhe der Werkstatt von 4 m übertraf. „Nach der Fertigstellung haben wir die Unterkonstruktion und die Männchen mit dem bewährten Hol- und Bringservice depotmobil abholen lassen“, so Michael Bauer-Brandes. „Bei unserem langjährigen Partner, dem Oberflächenspezialisten ZINQ in Essen, wurden die Komponenten dann stückverzinkt. Gemeinsam ging es auch hier einfach besser. Die Figuren haben danach noch eine zusätzliche Pulverbeschichtung bei ZINQ im Farbton „Eisenglimmer“ erhalten.“ Als letzter Akt blieb noch die Montage vor Ort. Die Teile der Unterkonstruktion waren so konzipiert, dass alles mit 4 Personen zusammengesetzt werden konnte. Anschließend wurden die 120 kg schweren Männchen mit Hilfe eines Krans aufgesetzt. Bei einem Termin Anfang Mai wurde die Schenkungsurkunde und die Skulptur an die Stadt übergeben.

Die Fakten

Projekt

duroZINQ-Oberflächenveredlung von Figuren und einer Unterkonstruktion, die Teil eines Kunstobjektes in der Mitte eines neuen Kreisverkehrs in Horrem (NRW) sind. Die Skulptur gilt als ein Zeichen für Zusammenhalt und Gemeinsamkeit. Die Männchen sollten sich von dem Sockel abheben. Dieser wurde aus rostendem Cortenstahlblech hergestellt, die Männchen aus verzinktem und pulverbeschichtetem geschmiedetem Vollstahl.

Auftraggeber

Michael Bauer-Brandes, Schmied und Metallgestalter

Michael Bauer-Brandes ist 1965 in Darmstadt geboren. Seine künstlerischen Arbeiten sind stark beeinflusst von zahlreichen Aufenthalten in Bolivien, Peru und Brasilien. Die Ergebnisse konnte man schon in vielen namhaften Ausstellungen in ganz Deutschland bewundern.

Verzinkung

Voigt & Schweitzer Essen GmbH

Pulverbeschichtung

Oberflächentechnik Castrop-Rauxel GmbH



© Michael Bauer-Brandes



© Michael Bauer-Brandes